Fortsetzung von Seite 1

unsere freiwilligen Feuerwehren gut ausstatten und das Vereinsleben fördern. Ebenso müssen wir die Sportstätten in Schuss halten. Dort wo klamme Kommunen dies nicht mehr können, muss das Land Niedersachsen unterstützen.

Die rotgrüne Landesregierung hat in den letzten 5 Jahren schon viel davon umgesetzt und sich folgende Themenschwerpunkte für die nächsten Jahren vorgenommen:

- Abschaffung der Kita-Gebühren ab dem dritten Lebensjahr.
- Wegfall von Schulgeld für soziale Berufsausbildungen und der Gebühren für die Meisterausbildung.
- Investitionen in die Modernisierung der niedersächsischen Krankenhäuser von jährlich fast 300 Millionen Euro.
- Stärkung der Polizei um 1000 weitere Stellen und Modernisierung des SEK.
- Hilfe von einer Milliarde Euro für finanzschwache Kommunen. Diese Mittel können- je nach Bedarf- für den Breitbandausbau, die Straßen, für Bildungs- und Sportangebote oder für Integrationsprojekte ausgeben werden.
- Für Männer und Frauen, aber auch für Leiharbeiter(innen) und Festangestellte muss gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Deswegen soll die rechtliche Gleichstellung gestärkt und die Leiharbeit begrenzt werden.

Mir ist sehr wichtig, dass wir in unserer Region genügend Ausbildungsplätze und auch genügend Auszubildende für die klein- und mittelständischen Betriebe haben. Die Wirtschaft vor Ort muss gestärkt werden und sich zugleich dazu verpflichten, ihrer Verantwortung als guter Arbeitgeber durch faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen gerecht zu werden. Die Ländergrenzen nach Bremen und Bremerhaven sollten dabei kein Hindernis sein und dürfen in Verantwortung zur Weiterentwicklung der gesamten Region keine Rolle spielen. „Stadt und Land, Hand in Hand“ muss das Motto sein und alle politischen Akteure müssen sich zum Wohle der Menschen in dieser Region dieser gemeinsamen Verantwortung stellen.

Oliver Lottke, Landtagskanditat aus Loxstedt

Wenn Sie mich unterstützen und mich mit Ihrer Erststimme wählen, dann werde ich mich als Landtagsabgeordneter für diesen Wahlkreis einsetzen.

Ich werde Ihnen nicht versprechen alle Ihre Probleme zu lösen oder alle Ihre Wünsche zu erfüllen.

Ich sage Ihnen aber zu, mich zu kümmern und Ihre Sorgen, Wünsche und Nöte ernst zunehmen. Ich möchte, dass dieser Wahlkreis mit einer deutlichen Stimme in Hannover vertreten ist und denke, dass ich hierfür der Richtige bin. Auch jetzt in meinem aktuellen Beruf geht es täglich darum, verschiedene Interessen unter einen Hut zu bringen. Viele Anforderungen werden an mich herangetragen und ich muss versuchen durch tatkräftiges Handeln, mutige Entscheidungen oder durch das Vermitteln von Kompromissen Lösungen herbeizuführen.

Wenn Sie mir die Chance geben, will ich meine Fähigkeiten gerne für unsere Region einsetzen. Da ich nicht über die Landesliste abgesichert bin, ziehe ich nur in den Landtag ein, wenn ich die meisten Erststimmen aus dem Wahlkreis 59/ Unterweser bekomme.

Herzlichst,
Ihr Oliver Lottke

V. i. S. d. P.:
SPD-Ortsverein Beverstedt

Bokel heute

Ausgabe 105 ■ Information der SPD Bokel ■ **Oktober 2017**

Unsere Themen:

Interview mit Heinz Becker
Seite 2-3

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Bokel,

ich möchte mich gerne vorstellen:
Mein Name ist Oliver Lottke, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich bin Diplom- Sozialpädagoge und arbeite seit 25 Jahren im sozialen Bereich. Aktuell bin ich Leiter einer Einrichtung, die vorrangig im Bereich der Wohnungslosenhilfe tätig ist. In der Kommunalpolitik engagiere ich mich seit 2009. Ich kandidiere am 15. Oktober für die SPD im Wahlkreis 59/ Unterweser.
Ich weiß wovon ich spreche, wenn es um die Arbeitsbedingungen im sozialen Bereich, in den Pflegeeinrichtungen, in Krankenhäusern, bei der Polizei, in der Schule und in den Kitas geht. Ständig habe ich Kontakt in diese Bereiche hinein, zum einen durch meine tägliche Arbeit und zum anderen als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern und als Sohn eines pflegebedürftigen Vaters. Durch diese Einblicke ist mir bewusst, wie unterfinanziert einige dieser Bereiche sind. Die Arbeitsbelastung dort ist hoch und die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung sind teilweise sehr schlecht.
Auch ich lebe im ländlichen Raum und wünsche mir einen besseren Breitbandausbau, einen guten ÖPNV, eine gute ärztliche Versorgung und Investitionen in unsere Straßen und Radwege. Ich möchte auch, dass das Leben auf dem Land attraktiv ist. Ich möchte ein lebendiges Dorfleben haben, an dem sich möglichst viele Menschen beteiligen. Deshalb müssen wir das Ehrenamt stärken,

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Interview mit dem Ortvorsteher von Bokel – Heinz Becker

Bokel-heute: Ein Jahr der neuen Wahlperiode ist um. Du hast als Ortsvorsteher für die SPD einen überzeugenden Wahlsieg errungen. Wie fühlst du dich heute, nach fast einem Jahr?

Heinz Becker: *Gut. Es war ein sehr intensives und aufregendes Jahr, in dem im Rahmen der Kommunalpolitik viel bewegt wurde und auch vieles noch in Arbeit ist.*

Foto: V. Lüdke

B.h.: Kannst du das näher erläutern?

Heinz Becker: *Ja, natürlich. Die park&ride-Anlage auf Bokeler Seite des Bahnhofs wurde fertiggestellt, hier fehlt noch der abschließbare Fahrradkäfig. Das Dach der Friedhofskapelle wurde erneuert, die Grundschule wurde zwecks Energieeinsparung mit neuen Fenstern versehen. Das Dach des Kindergartens am Triebacker ist jetzt endlich dicht.*

B.h.: Ist der Kindergarten in Kransmoor immer noch ein heißes Thema?

H.B.: *Nein, Gottseidank nicht mehr. Drei weitere Jahre sind vertraglich mit der Gemeinde abgesichert, somit haben die Eltern endlich eine verläßliche Lösung. In dieser Periode werden die Gehälter der Angestellten dem Tarif des öffentlichen Dienstes angeglichen, das freut mich. Und, was den Kindergarten Regenbogenland angeht, hier werden wir eine zusätzliche Krippe einrichten. Die Mittel werden für das kommende Jahr bereitgestellt.*

B.h.: Heiß ist auch das Thema Dorfzentrum? Stichwort Seniorenarbeit, großes Dorfzentrum?

H.B.: *Ach ja, aber die aufgeregten Diskussionen sind in meinen Augen überflüssig wie ein Kropf. Für die Seniorenarbeit der ev. Kirche habe ich in der Kapelle in der Kapellenstr. ausreichend Räumlichkeit besorgt, leider ist der Leiter der Gruppe immer noch unzufrieden, ich kann das nicht nachvollziehen. Übrigens: es war der Kirchenvorstand der ev. Kirche, der den Raum in dem Gebäude am Triebacker so umnutzt, dass die Seniorenarbeit dort nicht mehr stattfinden kann. Also: das Ganze war und ist eine innerkirchliche Angelegenheit.*

Foto: V. Lüdke

B.h.: Und das Thema Dorfzentrum?

H.B.: *Den Namen spare ich lieber aus, ich nenne den alten Bauhof, wenn er restauriert ist, dann Alte Feuerwache. Die Bewilligung und die Baugenehmigung sind eingetroffen, also kann und wird der Umbau beginnen. Mitte des nächsten Jahres werden wir eine kleine Begegnungsstätte mitten im Dorf haben, die von allen Vereinen, Gruppen und Institutionen genutzt werden kann. Je nach Nutzung ist die Teilnehmerzahl allerdings nach oben begrenzt, maximal 45 TN sind laut Behörde erlaubt.*

B.h.: Die Bokeler wollen doch gar nicht dieses Bauwerk?

H.B: *Das ist so nicht richtig. Richtig ist, dass engagierte Verfechter eines großen Dorf-und Kommunikationszentrum Sturm dagegen laufen, weil sie der Meinung sind, dass ihr Zukunftsprojekt später nicht mehr bezuschusst werden wird. Das ist falsch. Die jetzige LEADER-Periode, von der die Alte Feuerwache zum größten Teil finanziert wird, endet in 2020. Dann werden die Karten neu gemischt. Ob es eine neue LEADER-Förderung für uns überhaupt gibt, steht in den Sternen. Aber es gibt natürlich andere Förderkulissen im ländlichen Raum, z.B. ZILE. Aus diesem Topf wird übrigens im nächsten Jahr unsere Badeanstalt saniert und aufgewertet. Darüber freue ich mich riesig.*

B.h.: Wie siehst du die Pläne des Bürgervereins zum Bau eines neuen großen Dorfzentrums?

H.B.: *Finde ich spannend. Allerdings wird es bis zur Realisierung noch viel Schweiß- und Mühe kosten. Mein Stellvertreter Dr. Ihmels hat über die Gruppe SPD/Grüne im Gemeinderat die Zukunftswerkstatt wieder aufleben lassen, so dass eine stetige Verbindung zwischen Gemeinde und AG Dorfentwicklung des Bürgervereins möglich ist. Das ist in meinen Augen unbedingt nötig, um für dieses Projekt, wenn ein tragfähiges Konzept vorliegt, einen Träger zu finden und um Zuschüsse zu generieren.*

B.h.: Fehlt noch die Jugendarbeit, sie ist zur Zeit mangels Raum nach Stubben ausgelagert?

H.B.: *Für den Haushalt 2018 ist ein Anbau an die Grundschule vorgesehen, so dass in einem Jahr auch in Bokel wieder kommunale Jugendarbeit möglich ist. In diesem Zusammenhang freue ich mich sehr, dass wir seit kurzem auch eine Jugendortsvorsteherin haben, Anne-Marie Peper.*

Foto: V. Lüdke

B.h.: Hast du einen Wunsch für das nächste Jahr?

H.B.: *Ja, hab ich. Dass wir im Ort Bokel wieder mehr miteinander und weniger gegeneinander arbeiten.*

Eckhard v. Harten hat es neulich am Runden Tisch auf den Punkt gebracht: Wir haben in letzter Zeit in Bokel eher wenig kooperiert, wir sollten das ändern. Eckhard hat sich dazu wie folgt geäußert:

„Wir (die Vereine) haben in der Vergangenheit eher wenig oder gar nicht über ein gemeinsames Dorfzentrum gesprochen. Jeder Verein hatte vorrangig die eigenen Sportstätten und Vereinsheime/Schützenhallen im Fokus und dabei wenig über den eigenen Tellerrand geschaut. Jetzt ist die Zeit aber reif für die Schaffung einer Begegnungsstätte und wir haben nun die Gelegenheit, gemeinsam ein Bürgerhaus mit Angeboten und Möglichkeiten für alle Generationen in Bokel zu schaffen.“

Wir trauern um

Erna Grotheer

Erna war seit Jahrzehnten
ein treues Mitglied der SPD

SPD-Distrikt Bokel

Der Gemeinderat Beverstedt
hat am 25.09. beschlossen:

- Die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens Dorfzentrum Bokel (altes Feuerwehrgerätehaus) wird weitergeführt.
- Der Rat der Gemeinde Beverstedt beauftragt die Verwaltung, die weiteren Planungen bzw. Vorbereitungen für die Maßnahmen „Anbau Jugendraum Bokel“ fortzuführen.
- Der Rat der Gemeinde Beverstedt beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie bezüglich einer Gemeinschaftseinrichtung bzw. Begegnungsstätte für die unterschiedlichen Nutzergruppen in der Ortschaft Bokel.